



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) DE 10 2007 051 045 A1 2009.04.30

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: 10 2007 051 045.6

(51) Int Cl.⁸: **F04D 19/04** (2006.01)

(22) Anmeldetag: 25.10.2007

(43) Offenlegungstag: 30.04.2009

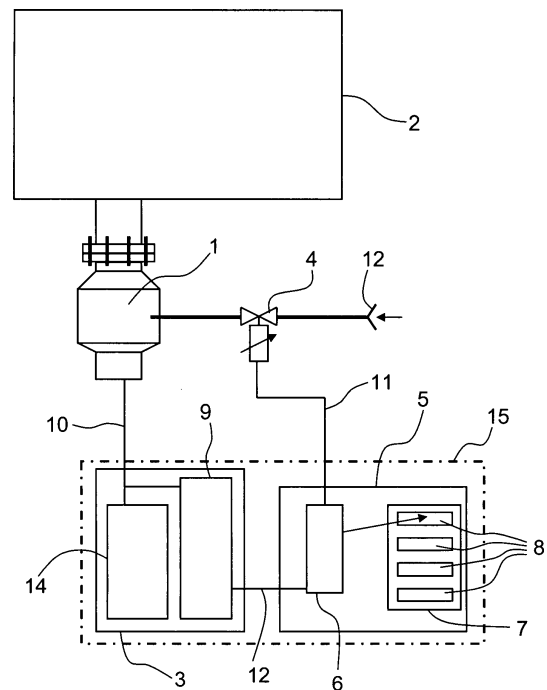
(71) Anmelder:
Pfeiffer Vacuum GmbH, 35614 Aßlar, DE

(72) Erfinder:
Böttcher, Jochen, 35394 Gießen, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Anordnung mit Vakuumpumpe und Verfahren**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Anordnung mit einer Vakuumpumpe und ein Flutverfahren. Um das Fluten an den Prozess anzupassen, wird vorgeschlagen, einen Flutparameter aus einer Menge von Flutparametern auszuwählen. Die Anordnung umfasst vorschlagsgemäß einen Flutparameterspeicher und ein Flutparameterwählmittel.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren nach dem Oberbegriff des ersten Anspruchs und eine Anordnung nach dem Oberbegriff des achten Anspruchs.

[0002] Vakuumpumpen mit schnelldrehenden Rotoren haben sich in vielen Anwendungsfällen zur Erzeugung von Hochvakuum durchgesetzt. Insbesondere sind Turbomolekularvakuumpumpen sehr erfolgreich. Die Rotoren dieser meist als Turbopumpen bezeichneten Maschinen werden mit Drehzahlen von einigen 10.000 Umdrehungen in der Minute betrieben. Viele dieser Turbopumpen laufen in Prozessen, in denen sich die Vakuumverhältnisse zyklisch ändern. Zu diesem Zyklus gehört meist auch das Belüften des Systems. Bei der im Folgenden betrachteten Art des Belüftens strömt Gas durch die Vakuumpumpe in den Rezipienten ein, wobei gleichzeitig die Drehzahl des Rotors abgesenkt oder dieser zum Stillstand gebracht wird. Man spricht von einem Flutvorgang. Der Gasstrom während des Flutvorgangs ist mit Bedacht zu wählen und darf keinesfalls zu hoch eingestellt werden, da durch ihn enorme Kräfte entstehen, die auf den Rotor einwirken. Ein niedriger Gaststrom bedeutet jedoch eine lange Dauer für das Belüften. Andererseits soll das Belüften oftmals möglichst schnell geschehen, damit die Zykluszeit verkürzt werden kann.

[0003] Diesen widersprüchlichen Anforderungen wird im Stand der Technik mit verschiedenen Maßnahmen begegnet.

[0004] Die DE-OS 40 22 523 schlägt vor, eine Steuervorrichtung vorzusehen, die während des Flutens die auf den Rotor wirkenden Kräfte misst und davon abhängig ein Flutventil im Gaszufluss steuert. Die Messung erfolgt mit Hilfe eines Sensors oder durch Betrachten der notwendigen Kräfte in einem Magnetlager.

[0005] Die EP-A 1 739 308 greift diesen Gedanken auf und verallgemeinert ihn dahingehend, dass die Steuerung einen allgemeinen Betriebsparameter der Vakuumpumpe überwacht und das Flutventil davon abhängig steuert.

[0006] Bei der Umsetzung dieser Lösungen stößt man auf einige Probleme. So erfordert die Messung und nachfolgende Steuerung eine schnelle Mess- und Regelungstechnik. Dies bedeutet Kosten und Grenzen in der erreichbaren Zykluszeit, da Mess- und Steuervorgänge Zeit benötigen. Zudem müssen im Regelkreis Maßnahmen getroffen werden, die ein Überschreiten von Sicherheitsgrenzen zuverlässig verhindern.

[0007] Die Zykluszeit ist nur eine der Bedingungen, die für das Fluten der Vakuumpumpe und des an ihr

angeschlossenen Rezipienten von Bedeutung ist. Andere Bedingungen sind, dass das Fluten die Aufbauten und Abläufe im Inneren des Rezipienten nicht stören sollte. Hier sind Einschränkungen durch den in ihr auftretenden Gasstrom denkbar. Zum anderen ist die Vakuumpumpe selbst Einschränkungen bei der Drehzahl des Rotors unterworfen. Gewisse Drehzahlen führen zu Resonanzeffekten, die eine Verkürzung der Lebensdauer, beispielsweise durch Schädigung der Lager, nach sich ziehen können.

[0008] Aus den vorgenannten Nachteilen ergibt sich daher die Aufgabe, das Fluten einer Vakuumpumpe im Hinblick auf den Prozess zu verbessern, in dem sie verwendet wird.

[0009] Diese Aufgabe wird gelöst durch ein Verfahren nach Anspruch 1 und eine Anordnung nach Anspruch 8. Die weiteren Ansprüche geben vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung an.

[0010] Durch das Verfahren und die Anordnung ist es möglich, den Flutvorgang an die Gegebenheiten des Prozesses anzupassen. Das kann vorteilhaft vor Ort geschehen, das heißt dort, wo der Prozess stattfindet und die Vakuumpumpe verwendet wird. Der Benutzer der Vakuumpumpe passt selbst den Flutvorgang an seine Bedürfnisse an, indem er selbst einen Flutparameter auswählt. Er kann in der Weiterbildung nach den Ansprüchen 2 bis 4 diesen Vorgang automatisch ablaufen lassen, in dem in einem Verfahrensschritt der günstigste Flutparameter aus der Menge der Flutparameter ausgewählt wird. Dies kann nach Anspruch 5 einmalig, beispielsweise nach Zusammenbau der Anlage, mehrmalig, beispielsweise als Kontrollmessung nach jedem n-ten Flutvorgang, oder vor jedem Flutvorgang geschehen. Der Betreiber der Anordnung mit einer Vakuumpumpe wird durch die Erfindung in die Lage versetzt, eine hohe Zykluszeit zu erreichen oder einen schonenden Flutvorgang auszuwählen, bei dem zumindest zu Beginn nur eine geringe Gasmenge eingelassen wird, beispielsweise um das Aufwirbeln von Stäuben zu vermeiden. Eine Weiterbildung schlägt vor, ein Ventil mit veränderbarem Leitwert als Flutventil zu benutzen, da so eine Veränderung der eingelassenen Gasmenge über die Öffnungsdauer des Ventils hinaus ermöglicht wird. Da der Flutparameter aus einem Satz von Flutparametern ausgewählt wird, kann bei Festlegen des Parametersatzes garantiert werden, dass die Bedingungen in Bezug auf die Lebensdauer der Vakuumpumpe eingehalten werden, beispielsweise durch schnelles Durchfahren von lagerbelastenden Bereichen der Drehzahl. Der Flutparameter bezeichnet diejenigen Größen, die zur Ansteuerung des Ventils benötigt werden. Im einfachsten Fall kann dies die Öffnungsdauer sein. Unter Flutparameter wird jedoch auch ein Satz von Einzelgrößen zusammengefasst, beispielsweise bei einem getakten Flutvorgang die Taktlänge und das Tastverhältnis von geschlosse-

nem zu offenem Zustand. Weitere Größen sind denkbar. In einer vorteilhaften Weiterbildung gibt der Flutparameter einen Öffnungsverlauf des Ventils an. Er beschreibt dann den zeitlichen Verlauf des Öffnungsverhaltens, beispielsweise eine Taktung mit kurzen Öffnungszeiten zu Beginn und langen Öffnungszeiten zum Schluss des Flutens. In einer anderen Weiterbildung wird als Betriebsgröße die Leistungsaufnahme des Motors benutzt, da diese ohnehin durch die Antriebselektronik erfasst wird. Die Verwendung anderer Betriebsgrößen ist denkbar, wie beispielsweise die ebenfalls ohnehin erfasste Drehzahl des Rotors.

[0011] Anhand eines Ausführungsbeispiels soll die Erfindung näher erläutert und weitere Vorteile aufgezeigt werden. Es zeigen:

[0012] [Fig. 1](#): Anordnung mit einer Vakuumpumpe

[0013] [Fig. 2](#): Beispielhafter Verlauf einiger Größen bei einem Flutvorgang

[0014] [Fig. 3](#): Zeitlicher Verlauf der Drehzahl bei Ausführen des ersten Schrittes.

[0015] [Fig. 4](#): Zeitlicher Verlauf der Leistungsaufnahme des Antriebs bei Ausführen des ersten Schrittes.

[0016] [Fig. 5](#): Erstes Beispiel für den durch einen ersten Flutparameter beschriebenen Öffnungsverlauf des Ventils.

[0017] [Fig. 6](#): Zweites Beispiel für den durch einen zweiten Flutparameter beschriebenen Öffnungsverlauf des Ventils.

[0018] [Fig. 7](#): Drittes Beispiel für den durch einen dritten Flutparameter beschriebenen Öffnungsverlauf des Ventils.

[0019] [Fig. 8](#): Viertes Beispiel für den durch einen dritten Flutparameter beschriebenen Öffnungsverlauf des Ventils.

[0020] Eine Anordnung mit Vakuumpumpe **1** ist in [Fig. 1](#) gezeigt. Die Vakuumpumpe ist an einen Rezipienten **2** angeschlossen und erzeugt in diesem ein Vakuum. Hierzu wird ihr vom Leistungsteil **14** einer Antriebselektronik **3** elektrische Leistung zur Verfügung gestellt. Hierzu ist eine elektrische Verbindung **10** zwischen Antriebselektronik und Vakuumpumpe vorgesehen. Für den Flutvorgang, bei dem Vakuumpumpe und Rezipient vom Arbeitsvakuum auf einen höheren Druck, beispielsweise Atmosphärendruck, gebracht werden, weist die Anordnung ein steuerbares Ventil **4** auf. Gesteuert wird der Öffnungszustand des Ventils von einer Ventilsteuerung **5**, welche mit dem Ventil über eine Leitung **11** verbunden ist. Im ge-

öffneten Zustand strömt Gas vom Gaseinlass **12** durch das Ventil in die Vakuumpumpe und durch diese in den Rezipienten. Es ist als Weiterbildung denkbar, das Ventil so zugestalten, dass die Menge an Gas durch einen veränderbaren Leitwert geändert wird. In einer Abwandlung ist es denkbar, das Flutventil an den Rezipienten **2** anzuschließen.

[0021] Die Ventilsteuerung weist ein Flutparameterwählmittel **6** und einen Flutparameterspeicher **7** auf. In diesem Flutparameterspeicher sind Flutparameter **8** hintergelegt. Das Flutparameterwählmittel wählt einen der Flutparameter **8** aus. Nach den Vorgaben dieses Flutparameters erfolgt dann die Steuerung des Ventils.

[0022] Das Flutparameterwählmittel kann als Wählschalter gestaltet sein, der für den Benutzer zugänglich ist. Andere Gestaltungen wie Touchscreen und ähnliches sind denkbar. Mit diesen Gestaltungen kann der Benutzer der Anordnung mit Vakuumpumpe per Hand oder fernbedient per angeschlossenem Rechner den Flutparameter wählen und dadurch den Flutvorgang an den Prozess anpassen.

[0023] Im gezeigten Beispiel steht das Flutparameterwählmittel mittels einer Leitung **12** mit einer Messbaugruppe **9** in Verbindung. Die Messbaugruppe ist derart gestaltet, dass sie eine Betriebsgröße der Vakuumpumpe, beispielsweise Leistungsaufnahme oder Drehzahl, messen kann. Das Flutparameterwählmittel ist angepasst, aufgrund des Messergebnisses den Flutparameter aus der Menge der im Flutparameterspeicher abgelegten Flutparameter auszuwählen. Auf diese Weise wird ein selbsttätiges Einstellen des besten Flutparameters durch die Anordnung ermöglicht, so dass der Benutzer keine Einstellung vornehmen muss.

[0024] Mit den [Fig. 2](#) bis [Fig. 8](#) soll im Folgenden der Flutvorgang und ein Beispiel für das erfindungsgemäße Verfahren, welches mit der beschriebenen Anordnung durchgeführt werden kann, vorgestellt werden.

[0025] In [Fig. 2](#) sind der zeitliche Verlauf von Druck **20**, Drehzahl **21** und Schaltzustand **22** des Ventils bei einem Flutvorgang dargestellt. Der Flutvorgang beginnt zum Zeitpunkt t_0 mit Abschalten des Motors. Gleichzeitig wird das Ventil in geöffnete Stellung gebracht und zu einem Zeitpunkt t_1 wieder geschlossen. Zwischen den Zeitpunkten t_0 und t_1 steigt daher der Druck an. Die Drehzahl fällt von einem vor dem Zeitpunkt t_0 konstanten Wert ab. Nach dem Zeitpunkt t_1 , wenn das Ventil wieder geschlossen ist, sinkt der Druck ab, da das eingelassene Gas von der Pumpe abgepumpt wird. Der Drehzahlverlauf hängt von der eingelassenen Gasmenge und Rotormasse ab. Im gezeigten Beispiel sind Gasmenge und Rotormasse so bemessen, dass das Gas auch nach Schließen

des Ventils zum Zeitpunkt t_1 weiterhin eine Abbremsung des Rotors bewirkt.

[0026] Dem Zeitpunkt t_0 folgt etwas später der Zeitpunkt t_2 , an dem das Ventil wieder geöffnet wird. Erneut wird Gas eingelassen, so dass der Druck ansteigt. Mit Schließen des Ventils zur Zeit t_3 beginnt der Druck wieder zu fallen. Er bleibt dabei aber über dem Wert, den er zur Zeit t_1 hatte. Die Drehzahl sinkt aufgrund der Gasreibung weiter ab.

[0027] Dem Zeitpunkt t_3 folgt der Zeitpunkt t_4 , an dem das Ventil erneut geöffnet wird. Wieder steigt der Druck an, während die Drehzahl weiter sinkt. Zur Zeit t_5 wird das Ventil wieder geschlossen. Die Drehzahl fällt, der Druck sinkt. Zwischen den Zeitpunkten t_5 und t_6 unterschreitet die Drehzahl eine kritische Drehzahl, so dass ab t_6 das Ventil ganz geöffnet bleiben kann. Die Drehzahl fällt nun bis zum Stillstand ab und der Druck steigt bis zu jenem Druck an, der das durch das Flutventil einströmende Gas hat, in der Regel Atmosphärendruck.

[0028] Die [Fig. 3](#) und [Fig. 4](#) zeigen Beispiele für den ersten Schritt, in welchem das Ventil geöffnet und bei geöffnetem Ventil eine Betriebsgröße der Antriebselektronik erfasst wird. Dieser Schritt findet vor dem eigentlichen Flutvorgang statt. In beiden Figuren bezeichnet t_s den Zeitpunkt, an dem das Ventil geöffnet wird, um Gas einzulassen. Zum Zeitpunkt t_E wird das Ventil wieder geschlossen und damit das Einlassen von Gas beendet.

[0029] [Fig. 3](#) zeigt das Beispiel, in dem die zwischen t_s und t_E eingelassene Gasmenge so gewählt ist, dass sie zu einer messbaren Absenkung der Drehzahl **31** führt. Die Drehzahl wird als eine Betriebsgröße überwacht. Der Motor wird währenddessen mit elektrischer Leistung versorgt und diese Leistung konstant gehalten. Die Absenkung beginnt mit Einlassen des Gases. Während das Ventil in geöffneter Stellung **32** ist, nimmt die Drehzahl um einen Wert Δf ab. Mit Schließen des Ventils an t_E steigt die Drehzahl wieder an, um nach der Zeit Δt auf den Ursprungswert anzusteigen, den sie vor dem Zeitpunkt t_s hatte. Drehzahlabenkung sowie deren Dauer und Verlauf werden durch Größen wie das Rezipientenvolumen, u. a. bestimmt. Daher können Dauer, Maximalwert, Kurvenform, und Fläche unter Drehzahlkurve genutzt werden, um eine Entscheidung über einen sinnvollen Flutparameter zu treffen. Beispielsweise spricht eine starke, lang anhaltende Drehzahlabenkung für eine Situation, in der nur langsam geflutet werden kann und große Gasmengen zu einer kritischen Belastung führen.

[0030] In [Fig. 4](#) ist ein Beispiel gezeigt, in dem die Leistungsaufnahme des Motors als Betriebsgröße überwacht wird. Durch Öffnen **42** des Ventils zwischen den Zeitpunkten t_s und t_E ergibt sich eine Leis-

tungsaufnahme gemäß Leistungskurve **43**. Durch die eingelassene Gasmenge steigt die Leistungsaufnahme um einen Wert ΔP an, während die Drehzahl auf einem konstanten Wert gehalten wird. Die Leistungsaufnahme beginnt erst mit dem Schließen des Ventils zur Zeit t_E zu sinken.

[0031] Leistungszunahme sowie deren Dauer und Verlauf werden durch Größen wie das Rezipientenvolumen, u. a. bestimmt. Daher können Dauer, Maximalwert, Kurvenform, und Fläche unter Leistungskurve genutzt werden, um eine Entscheidung über einen sinnvollen Flutparameter zu treffen. Beispielsweise spricht eine starke, lang anhaltende Leistungszunahme für eine Situation, in der nur langsam geflutet werden kann und große Gasmengen zu einer kritischen Belastung führen.

[0032] Nachdem im ersten Schritt eine Betriebsgröße erfasst wurde, beispielsweise gemäß der zu den [Fig. 3](#) und [Fig. 4](#) beschriebenen Abläufen, findet in einem nachfolgenden Schritt ein Vergleich statt. Bei diesem Vergleich wird der Messwert der Betriebsgröße oder ein daraus abgeleiteter Wert mit Referenzwerten verglichen, welche paarweise mit Flutparametern im Flutparameterspeicher abgelegt sind. Ein abgeleiteter Wert kann beispielsweise die Fläche unter der Kurve der Leistungsaufnahme sein. Abhängig von dem Ergebnis des Vergleiches von ermitteltem Wert und Referenzwert wird dann ein Flutparameter ausgewählt.

[0033] In einer Weiterbildung wird der erste Schritt vor mehr als einem Flutvorgang einer Mehrzahl von Flutvorgängen durchgeführt. In einem Prozess wird beispielsweise vor jedem fünften Flutvorgang der erste Schritt ausgeführt. Hierdurch ist gewährleistet, dass der Flutparameter auch dann optimal ist, wenn sich die Betriebsbedingungen der Vakuumanordnung zwischen den Flutvorgängen ändern.

[0034] Die [Fig. 5](#) bis [Fig. 8](#) zeigen Flutventilöffnungsverläufe, die durch verschiedene Flutparameter beschrieben werden und daher durch das Flutparameterwählmittel ausgewählt werden können. Aufgetragen ist der Öffnungsgrad G des Flutventils über der Zeit t .

[0035] In [Fig. 5](#) beschreibt ein Flutparameter einen Flutventilöffnungsverlauf, bei dem das Flutventil während der Pulse **55a**, **55b**, **55c**, **55d** und **55e** geöffnet wird. Die Öffnungsdauer B ist bei allen Pulsen gleich, ebenso beträgt der Öffnungsgrad jeweils 100 Prozent, d. h. das Flutventil ist maximal geöffnet. Die Pulse setzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten t_{5a} , t_{5b} , t_{5c} , t_{5d} und t_{5e} ein, wobei die Abstände zwischen den Zeitpunkten in der genannten Reihenfolge abnimmt. Zum Zeitpunkt t_{5f} wird das Flutventil voll geöffnet. Es kann bis zum Stillstand der Vakuumpumpe in diesem Zustand bleiben oder schon vorher wieder, beispiels-

weise bei Unterschreiten eines Drehzahlschwellwertes, geschlossen werden.

[0036] Der Öffnungsverlauf des Flutventils gemäß **Fig. 6** umfasst wiederum eine Vielzahl von Pulsen **65a**, **65b**, **65c** und **65d** bei denen der Öffnungsgrad des Flutventils 100 Prozent beträgt, das Flutventil also voll geöffnet wird. Die Pulse setzen zu den Zeitpunkten t_{6a} , t_{6b} , t_{6c} und t_{6d} ein, wobei der Abstand zwischen den Zeitpunkten konstant ist. Dafür nimmt die Öffnungsdauer vom ersten zum letzten Zeitpunkt zu, d. h. bei jedem nachfolgenden Puls ist das Flutventil länger geöffnet. Zum Zeitpunkt t_{6e} wird das Flutventil voll geöffnet. Es kann bis zum Stillstand der Vakuumpumpe in diesem Zustand bleiben oder schon vorher wieder, beispielsweise bei Unterschreiten eines Drehzahlschwellwertes, geschlossen werden.

[0037] Der Öffnungsverlauf des Flutventils gemäß **Fig. 7** weist Pulse **75a**, **75b**, **75c** und **75d** auf, bei denen der Öffnungsgrad des Flutventils in der genannten Reihenfolge ansteigt. Im ersten Puls **75a** ist das Flutventil nur zu einem geringen Prozentsatz, beispielsweise 25, geöffnet. Beim letzten Puls **75d** wird der volle Öffnungsgrad von 100 Prozent erreicht. Von Puls **75a** zu Puls **75d** nimmt zudem die Öffnungsdauer zu, während die Zeitpunkte t_{7a} , t_{7b} , t_{7c} und t_{7d} der Öffnung des Flutventils gleichmäßig beabstandet sind. Zum Zeitpunkt t_{7e} wird das Flutventil voll geöffnet. Es kann bis zum Stillstand der Vakuumpumpe in diesem Zustand bleiben oder schon vorher wieder, beispielsweise bei Unterschreiten eines Drehzahlschwellwertes, geschlossen werden.

[0038] Der Öffnungsverlauf der Flutventils gemäß **Fig. 8** schließlich weist eine Zunahme der Öffnung des Öffnungsgrades des Flutventils auf. Mit dem Zeitpunkt t_{8a} beginnt der Flutvorgang, indem der Öffnungsgrad des Flutventils kontinuierlich bis zum Zeitpunkt t_{8b} gesteigert wird. Dadurch ergibt sich ein rampenförmiger Verlauf **85a** des Öffnungsgrades. Zwischen den Zeitpunkten t_{8b} und t_{8c} bleibt der Öffnungsgrad unverändert, der Verlauf ist eine Konstante **85b**. Zwischen den Zeitpunkten t_{8c} und t_{8d} wird der Öffnungsgrad des Flutventils wieder kontinuierlich gesteigert, so dass sich wiederum ein rampenförmiger Verlauf **85c** ergibt. Ab dem Zeitpunkt t_{8d} bleibt das Flutventil schließlich geöffnet. Der Verlauf folgt wiederum einer Konstanten **85d**. Das Flutventil bleibt ab jetzt bis zum Stillstand der Vakuumpumpe oder bis zu einer vordefinierten Zeit beziehungsweise Drehzahl geöffnet. Dieser Öffnungsverlauf ist dadurch geprägt, dass es keine Pulse gibt sondern das Flutventil immer wenigstens teilweise geöffnet ist. Abwandlungen dieses Beispiels sind denkbar, beispielsweise die Überlagerung einer Rampe mit einer Sinuskurve.

[0039] Diese vier Beispiele zeigen Öffnungsverläufe auf. Weitere Öffnungsverläufe sind für den Fachmann aus ihnen ersichtlich, beispielsweise durch

Verändern der Zahl der Pulse, Einfügen von Pausen, Verändern des Durchflussgrades G und durch gleichzeitiges Anwenden der verschiedenen Maßnahmen. Alle diese Öffnungsverläufe sind unter Flutparametern im Flutparameterspeicher abgelegt.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 4022523 [\[0004\]](#)
- EP 1739308 A [\[0005\]](#)

Patentansprüche

1. Verfahren zum Betrieb einer Anordnung, welche Vakuumpumpe, Antriebselektronik, Ventil und eine Ventilsteuerung umfasst, **dadurch gekennzeichnet**, dass vor einem Flutvorgang in einem Wählschritt ein Flutparameter aus einer Menge von Flutparametern ausgewählt wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass vor dem Wählschritt in einem ersten Schritt das Ventil geöffnet und bei geöffnetem Ventil eine Betriebsgröße der Antriebselektronik erfasst wird.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass nach dem ersten Schritt in einem weiteren Schritt der erfasste Wert der Betriebsgröße mit in einem Flutparameterspeicher paarweise mit Flutparametern abgelegten Referenzwerten verglichen und im Wählschritt ein Flutparameter abhängig vom Ergebnis des Vergleichs ausgewählt wird.

4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Schritt durchgeführt wird während die Antriebselektronik einen Motor der Vakuumpumpe mit elektrischer Leistung versorgt.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Schritt vor mehr als einem Flutvorgang einer Mehrzahl von Flutvorgängen durchgeführt wird.

6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass ein Flutparameter den Öffnungsverlauf des Ventils beinhaltet.

7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Betriebsgröße eines von Leistungsaufnahme des Motors und Drehzahl des Rotors ist.

8. Anordnung, umfassend eine Vakuumpumpe mit Motor, eine Antriebselektronik zur Ansteuerung des Motors aufweist, mit einem Ventil, und mit einer Ventilsteuerung, dadurch gekennzeichnet, dass die Anordnung einen Flutparameterspeicher und ein Flutparameterwählmittel aufweist.

9. Anordnung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass ein Flutparameter den Öffnungsverlauf des Ventils beinhaltet.

10. Anordnung nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Ventil einen veränderbaren Leitwert aufweist.

Es folgen 5 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

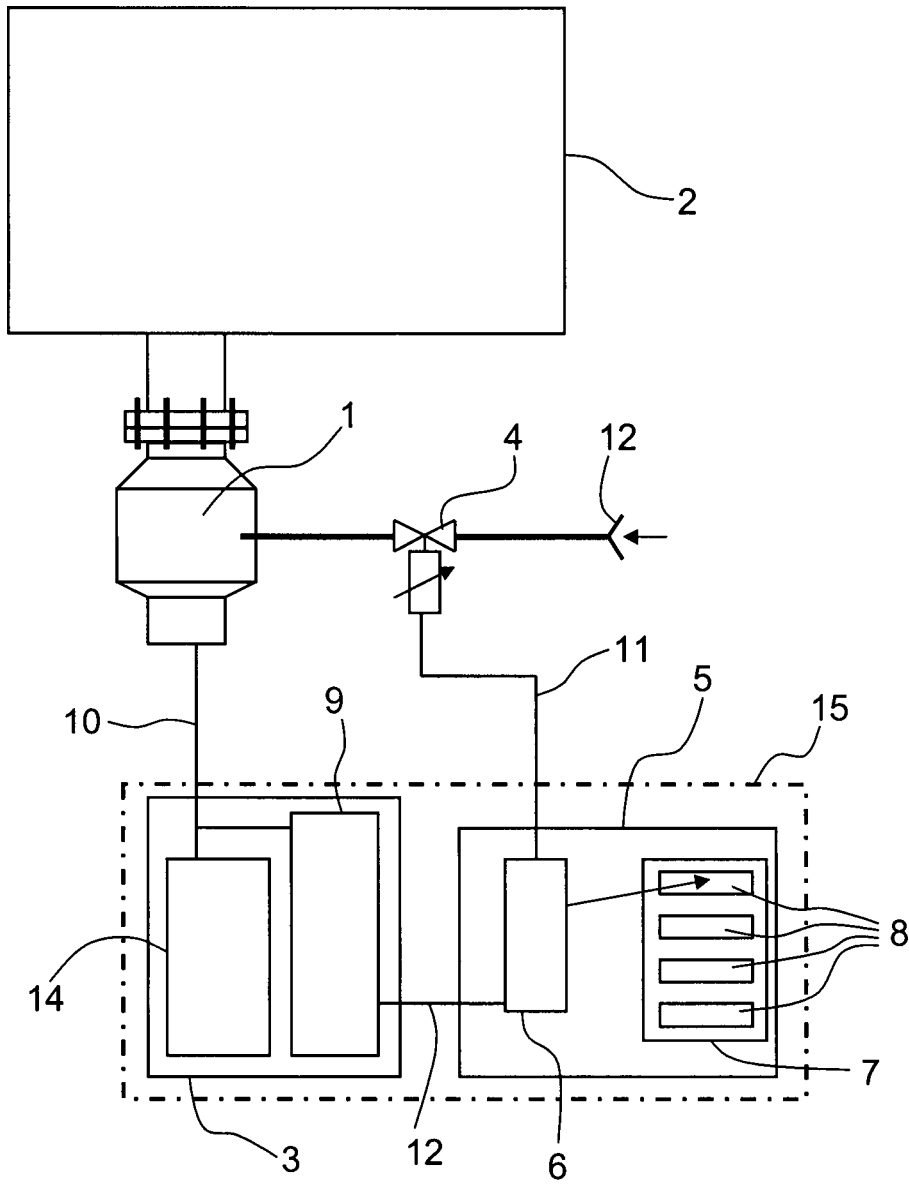


Fig. 1

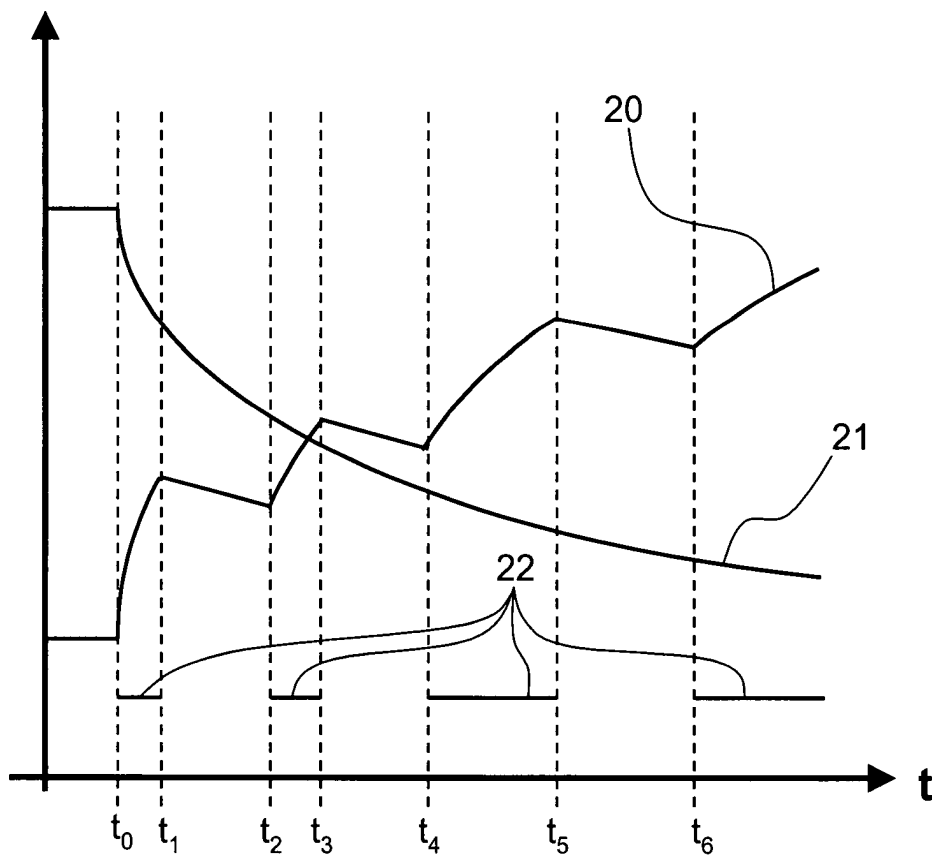


Fig. 2

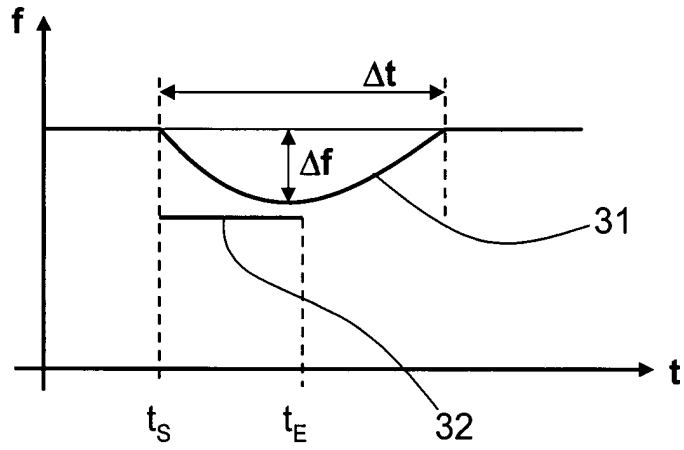


Fig. 3

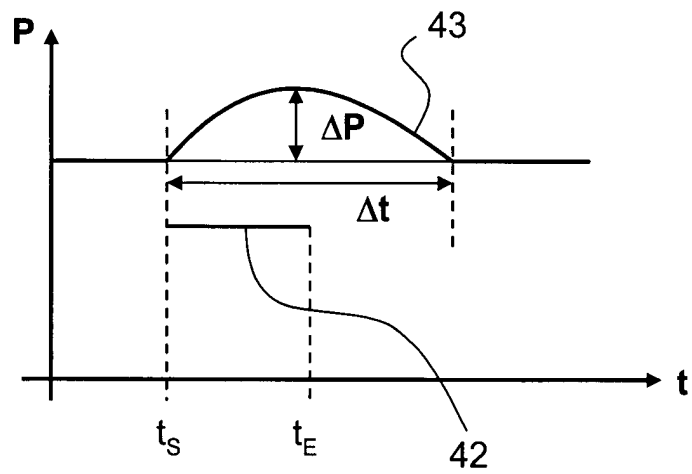


Fig. 4

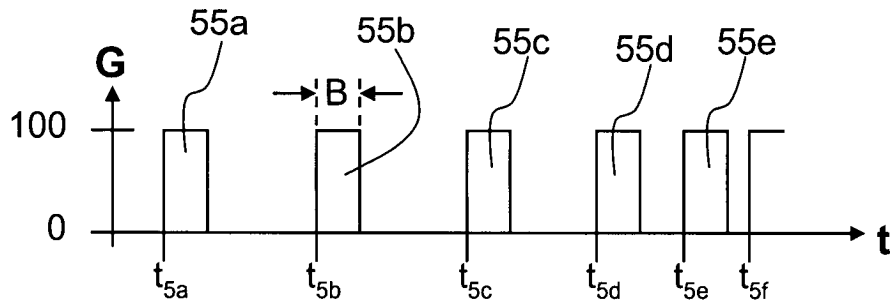


Fig. 5

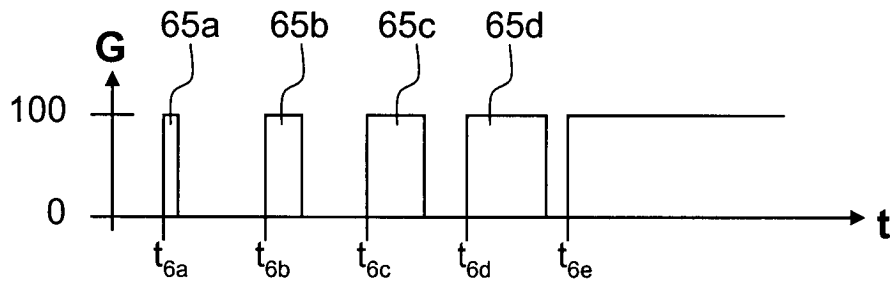


Fig. 6

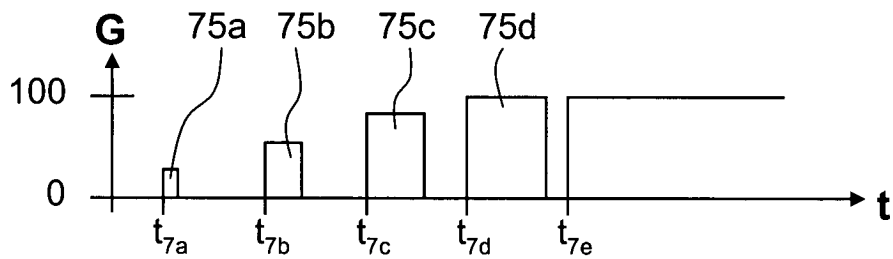


Fig. 7

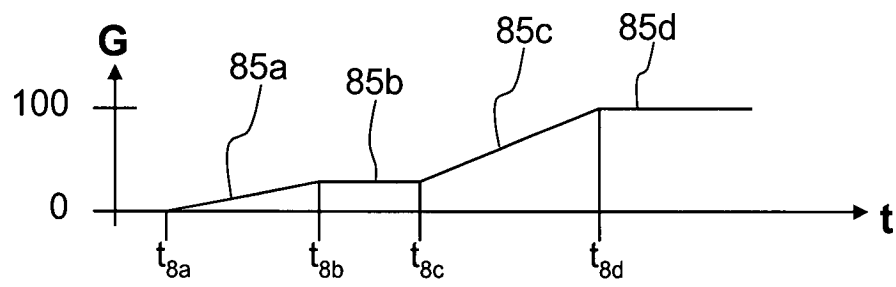


Fig. 8